

## **Erfahrungsbericht Erasmus Staff Week Firat Üniversitesi, Elazığ (Türkei), 16. – 20. Mai 2016**



### **1. Vorbereitung**

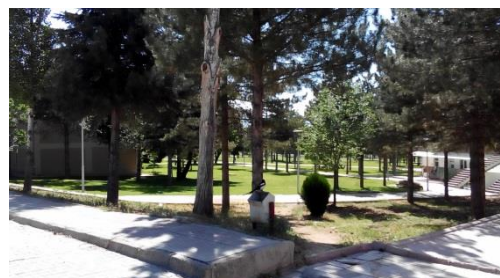
Von Frau Köndgen aus dem RIA erfuhr ich von der Möglichkeit der Erasmus Staff Week und bewarb mich daraufhin bei der *Firat Üniversitesi* in Elazığ. Von dort erhielt ich umgehend die Bestätigung, dass ich teilnehmen kann. Daraufhin wurde vom RIA das Mobility Agreement ausgestellt sowie sämtliche wichtigen Informationen und ein kleines Gastgeschenk zur Verfügung gestellt.

### **2. Anreise**

Die Anreise nach Elazığ ist etwas schwierig und meist, wie bei mir, mit einem mehrstündigen Aufenthalt in Istanbul verbunden. Bei der Ankunft wurde ich von der Erasmus+ Koordinatorin der Universität und ihrer Praktikantin am Flughafen abgeholt und in das universitätseigene Gästehaus gebracht, das direkt neben dem Erasmus+ - Büro liegt und in dem Zimmer für die Teilnehmer reserviert wurden. Da ich noch vor den anderen Teilnehmern anreiste, wurde mir bereits gleich nach meiner Ankunft eine persönliche Führung über den Campus und durch die Stadt gegeben.

### **3. Firat Üniversitesi**

Die 1975 gegründete Universität hat ca. 40.000 Studenten und den zweitgrößten Campus der Türkei. Mit den Fakultäten Architektur, Zahnmedizin, Fischerei, Medizin, Veterinärmedizin, Kommunikation, Wirtschaft und Verwaltungswissenschaft, Lehre, Ingenieurwesen, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften, Sportwissenschaften, Theologie und Technologie deckt sie sämtliche Fachbereiche ab. Außerdem besitzt die Universität ein eigenes Krankenhaus, einen Fernseh- und einen Radiosender sowie einen kleinen Flughafen. Sie befindet sich in der anatolischen Großstadt Elazığ mit 570.000 Einwohnern und erschien mir äußerst modern und



studentenfreundlich. Besonders die weitläufigen Grünanlagen auf dem Campus machten einen freundlichen Eindruck.

#### 4. Programm

Kurz vor dem Beginn der Staff Week sind einige Teilnehmer grundlos wieder abgesprungen, was vermutlich auf die jüngsten Ereignisse in der Türkei zurückzuführen ist. Daher waren wir nur drei Teilnehmer: Ein Dekan und ein Professor des Departments Electrical Engineering einer Universität in Litauen und ich. Da das Programm für mehr Personen ausgelegt war, wurde es kurzerhand an uns wenige Teilnehmer angepasst. So stellten wir unsere Universitäten vor (die FAU hat besonders durch ihre Industrieverbindungen einen großen Eindruck hinterlassen), bekamen einen Einblick in die Arbeit des Erasmus+ Büros und diskutierten verschiedene Fragen im Zusammenhang des Programmtemas „Erasmus+ Challenges“. Wir bekamen aber auch einen ausführlichen Rundgang durch das Electrical Engineering Department, was für die Litauer Teilnehmer sehr interessant war. Zudem trafen wir uns mit dem Lehrstuhlinhaber der Germanistik, dem ich von meiner Arbeit als Erasmus Mundus Managerin des Lexikographie-Studiengangs berichten konnte und dem ich Informationen für seine Studenten weitergeben konnte, um eventuell in Zukunft türkische Bewerber zu erhalten. Auch wurden die Themen Erasmus+, ECTS, Mobility etc. oft informell während der gemeinsamen Ausflüge aufgegriffen.



Beim Kulturprogramm wurde sich große Mühe geben. Jeden Tag stand ein anderer Ausflug auf dem Programm. So besichtigten wir den zweitgrößten Damm der Türkei, fuhren nachts auf den Nemrut Mountain, um von dort den Sonnenaufgang anzusehen und wir bekamen einen Rundgang durch das antike Dorf Harput und gingen auf dem Basar in Elazığ einkaufen.

#### 5. Allgemeines

Wir hätten von dem 8-köpfigen Erasmus+ Team nicht herzlicher aufgenommen werden können. Die Mitarbeiter taten alles, um uns die Universität vorzustellen, die Möglichkeit zu geben, berufliche Kontakte zu knüpfen, die schönsten Seiten der Region zu zeigen und uns die Kultur näherzubringen. Da ich einen Tag länger in der Stadt blieb, nahm mich die Koordinatorin beispielsweise noch mit auf die Hochzeit eines Freundes, damit ich eine türkische Hochzeit miterleben kann.



Schwierig war einzig die Kommunikation. In Elazığ spricht fast niemand Englisch, nicht einmal die Flughafen- oder Hotelmitarbeiter. Einzig der Leiter des Erasmus+ Büros und ca. die Hälfte der Mitarbeiter sprachen gut Englisch. So wurde zwar extra für uns ein Mittagessen mit dem Direktor der Universität organisiert, wir konnten uns aber kaum mit ihm verständigen.

Beeindruckt haben mich die Bemühungen des Erasmus+ Büros, internationale Studenten anzuwerben. Bei der Firat Üniversitesi handelt es sich zwar um eine der größten und angesehensten Universitäten des Landes; außerhalb der Türkei ist Elazığ aber niemandem ein Begriff und Anatolien, das tatsächlich noch sehr konservativ geprägt ist, ist nicht unbedingt das attraktivste Ziel für einen Auslandsaufenthalt. So befinden sich derzeit gerade einmal drei Erasmus Studenten an dieser riesigen Universität. Um dies zu ändern werden Erasmus Studenten eine kostenlose Unterkunft auf dem Campus sowie ein tägliches kostenloses Mittagessen angeboten. Um die Kommunikationsprobleme zu kompensieren – aufgrund der mangelnden Englischkenntnisse werden keine Kurse auf Englisch angeboten – können auch Studenten ohne Türkischkenntnisse an die Universität und sie erhalten von Dozenten Privatunterricht und schreiben eigene Prüfungen.

Die Betreuung der Erasmus Studenten von Seiten des Erasmus+ Büros ist ebenfalls sehr intensiv und ich konnte mir einige Anregungen für meine zukünftige Betreuung von Erasmus Mundus Studenten holen.

## 6. Fazit

Die Staff Week in Elazığ war für mich in jeder Hinsicht eine Bereicherung. Fachlich erhielt ich neue Impulse und ich konnte von den Erfahrungen der Mitarbeiter des Erasmus+ Büros viel für meine eigene Arbeit mitnehmen. Die Verbindung zur Germanistik an der Firat Üniversitesi ist möglicherweise für die Zukunft sehr wertvoll, um Studenten für meinen Studiengang anwerben zu können. Kulturell war der Aufenthalt eine spannende Erfahrung, da die äußerst lebendige, muslimisch geprägte und sehr konservative Stadt mit ihren unglaublich gastfreundlichen Einwohnern einen tiefen Eindruck hinterlassen hat. Zudem konnte ich meine Türkisch-Kenntnisse wieder etwas auffrischen. Auch persönlich konnte ich wertvolle Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen.